

Jan Wehrle

# Das Übernatürliche erzählen

Die erzählerische Darstellung übernatürlicher  
Phänomene in sechs Isländersagas



## Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von  
Wilhelm Heizmann und Joachim Schiedermaier

Band 46

Titelbild: Andreas Bloch: aus Njáls saga: Tröldridtet ved Røyke i Skeide. Illustration aus »Vore fædres liv«: karakterer og skildringer fra sagatiden / samlet og udgivet af Nordahl Rolfsen; oversættelsen ved Gerhard Gran., Kristiania: Stenersen, 1898

Zugl.: Diss., Freiburg, Univ., 2019

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2021

ISBN 978-3-8316-4897-9

Printed in EU

utzverlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Danksagungen</b>	<b>iii</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1 Ziel und Vorgehen	2
1.2 Textkorpus	3
1.3 Allgemeine Hinweise	9
<b>2 Narratologischer Zugang</b>	<b>11</b>
<b>3 Erzähler und Erzählsituation</b>	<b>19</b>
3.1 Erzähler und Verfasser	19
3.1.1 Erzähler	23
3.1.2 Verfasser	25
3.2 Perspektive	31
3.3 Haltung	39
3.3.1 Anspruch	40
3.3.2 Erfahrung und Information	45
3.3.3 Wortschmiede	48
<b>4 Das Übernatürliche</b>	<b>55</b>
4.1 Einführung	55
4.2 Wunder und Wundersames	57
4.2.1 Wunder	57
4.2.2 Wundersames	62
4.2.3 Wunder, Wundersames und Okkultes in den Isländersagas	66
4.3 Körper und Seele	73
4.3.1 Die vorchristliche Seelenmächtigkeit	73
4.3.2 Die christliche Seelenlehre	76
4.3.3 Dämonen, Engel und die Seele	79
4.4 Das Übernatürliche im Kontext	86
4.5 Zwischenfazit	96
<b>5 Die Macht des <i>hamr</i></b>	<b>100</b>
5.1 Einführung – Der Abendwolf	100
5.2 Tierverwandlungen im Spiegel der christlichen Gelehrsamkeit	102
5.2.1 Augustinus und die Tierverwandlung	102
5.2.2 Die literarische und legendarische Tradition	105
5.3 Autochthone Traditionen um die Tierverwandlung	108

5.3.1 Die Hautwechsler	108
5.3.2 Die Aussendung der Seele	114
5.4 Ekstase und Besessenheit	121
5.4.1 Aus der Haut fahren – Raserei und Verwandlung	121
5.4.2 Die Besessenen	129
5.5 Verwandlung und Raserei erzählen	134
5.5.1 Was erzählt wird	134
5.5.3 Was nicht erzählt wird	140
<b>6 Die Macht des Geistes</b>	<b>143</b>
6.1 Einführung – Geist und Geister, Traum und Träumer/innen	143
6.2 Träume	144
6.2.1 Sagaträume – Ein Überblick	144
6.2.2 Die Tradition der Träume	155
6.2.3 Die Lehre von den Träumen	160
6.2.4 Isländische Traumdeuter/innen	166
6.2.5 Der Traum als Tor zum Jenseits	173
6.3 Erscheinungen	185
6.3.1 Augustinus und die Erscheinungen der Toten	190
6.3.2 Gregor und die Erscheinungen der Toten	192
6.4 Geistige Erfahrungen erzählen	196
<b>7 Die wandelnden Toten</b>	<b>209</b>
7.1 Einführung – Manchmal kommen sie wieder	209
7.2 Die Wiedergänger der Isländersagas	213
7.2.1 Außenseiter & Ahnenglaube	214
7.1.2 Körper und Geist(er)	219
7.1.3 Hugr und Hamr	225
7.2 Von den Untoten erzählen	227
7.2.1 Unheil offenbart sich	227
7.2.2 Unheil zieht ein	239
<b>8 Fazit</b>	<b>244</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>249</b>
Primärtexte	249
Vergleichstexte	250
Herangezogene Übersetzungen	253
Sekundärliteratur	254
Siglen	270

## Danksagungen

Die Fertigstellung der vorliegenden Arbeit verdankt viel dem Verständnis, der Unterstützung und natürlich der fachlichen Beratung ihrer Betreuer, daher gebührt eine besondere Würdigung Joachim Grage und Stefanie Gropper, die mich über den gesamten Weg hinweg begleitet haben. Vielen lieben Dank!

Wilhelm Heizmann gebührt nicht nur Dank als Herausgeber der Münchner Nordistischen Studien; er stand ebenfalls stets als hilfreicher Ansprechpartner zur Verfügung.

Ein großes Dankeschön gebührt dem Team des utzverlags und besonders meiner Lektorin, Ramona Ramtke, die die Publikation dieser Arbeit geduldig betreut hat.

Und dafür, dass es überhaupt so weit kommen konnte, möchte ich nicht zuletzt von Herzen Jens Eike Schnall danken, der mir die altnordische Literatur erst nahegebracht hat.

JAN WEHRLE

## 1 Einleitung

Zu den vielen Eigenarten, welche die als Isländersagas (*islendingasögur*) bezeichnete Gruppe mittelalterlicher Texte auszeichnen, zählt ein in ihrer Erzählsituation angelegtes weltanschauliches Spannungsmoment. In der Rückschau in die sogenannte Sagazeit überbrückt der Blick der Erzähler den religiösen und kulturellen Paradigmenwechsel, der mit der Christianisierung Norwegens und Islands einherging. Gleichzeitig ist die Welt der Isländersagas noch in vielerlei Hinsicht die Lebenswelt ihrer Erzähler. Die isländische Gesellschaftsordnung der Freistaatszeit steht in ihrem Selbstverständnis in direkter Kontinuität zur Landnahme- und Sagazeit. Auch der mit der Christianisierung neu etablierte Klerus formt sich zunächst innerhalb der Parameter der isländischen Gesellschaftsordnung. Die bedeutenden Familien der Freistaatszeit führen sich auf große Familien der Sagazeit zurück und Verfasser von Isländersagas erzählen damit auch die Geschichten ihrer eigenen Familie.

Die Isländersagas gründen sich jedoch zu Teilen in Erfahrungen, die sich aus einem christlichen Weltbild heraus nicht mehr im Rahmen einer natürlichen Ordnung der Welt erklären lassen und in denen sich damit das Übernatürliche manifestiert. Dabei begründen sich die übernatürlichen Phänomene und Wesen, die in Isländersagas beschrieben werden, nicht nur in vorchristlichen Motiven. Zur Zeit der ersten nachweisbaren Verschriftlichung der Isländersagas im frühen 13. Jahrhundert ist der christliche Glaube bereits seit über zwei Jahrhunderten auf Island etabliert; ab dem frühen 12. Jahrhundert werden gelehrte lateinische Texte rezipiert und vervielfältigt. Die Gestaltung der Isländersagas erfolgt damit unter dem Einfluss von lateinisch-christlichen Traditionen um das Übernatürliche, die in Form von adaptierten Motiven neben autochthonen Erzähltraditionen stehen und sich mit diesen gegenseitig beeinflussen. Die Isländersagas werden innerhalb eines christlich gebildeten Milieus durch Angehörige der isländischen Oberschicht tradiert, ausgestaltet und verschriftlicht. Wo sie Begegnungen mit dem Übernatürlichen beschreiben, müssen diese vor dem Hintergrund der Autorität der christlichen Gelehrsamkeit sinnhaft gemacht werden.

## 1.1 Ziel und Vorgehen

Ziel dieser Arbeit ist es, zu untersuchen, inwieweit sich die erzählerische Darstellung von Begegnungen mit dem Übernatürlichen in einer Gruppe von ausgewählten Isländersagas in einen Bezug damit setzen lässt, wie die jeweiligen übernatürlichen Phänomene in gelehrten christlichen Texten erklärt und behandelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf solchen Phänomenen, denen ein weltanschauliches Spannungsmoment zugrunde gelegt werden kann. Dies kann darin bestehen, dass übernatürliche Phänomene, die sich aus den kulturellen Erfahrungen der heidnischen Welt heraus begründen, aus der Perspektive christlicher Gelehrter beschrieben werden, wie auch darin, dass Motive aus Hagiographie und Gelehrsamkeit im Rahmen der Sagawelt in neue Kontexte überführt werden.

Es lässt sich argumentieren, dass sich die Erzähler in diesen Fällen identifizierbarer narrativer Techniken bedienen und dass diese in einen sinnhaften Zusammenhang mit der Art der dargestellten Phänomene gesetzt werden können. Ziel solcher Techniken kann es sein, die Isländersagas als geschlossene Kompositionen zu präsentieren, die zum einen ihren Traditionen gerecht werden und die sich zum anderen ohne Brüche in eine christliche Kosmologie des Mittelalters einfügen.

Um diese Untersuchung durchzuführen, ist es zunächst notwendig, ein geeignetes Instrumentarium für eine erzähltechnische Analyse der Isländersagas zu definieren. Die Eignung der etablierten narratologischen Methoden und Konzepte für die Anwendung auf die mittelalterlichen Literaturen ist umstritten und muss diskutiert werden.

In einem wichtigen Schritt muss die Erzählsituation der Isländersagas kontextualisiert werden. Es muss untersucht werden, mit welchem Anspruch die Isländersagas erzählt werden und wie sich die Erzählungen legitimieren. Ein Verständnis des Wahrheitsanspruches und der Autorität hinter den Erzählungen ist unabdingbar, gerade um erzählerische Darstellungen des Übernatürlichen nachvollziehen zu können.

Der Begriff des Übernatürlichen besitzt keine überzeitliche Bedeutung und muss im Kontext des Mittelalters diskutiert werden. Es ist notwendig zu definieren, vor welchem Hintergrund Geschehnisse und Wesen der Sagaliteratur als übernatürlich verstanden und untersucht werden können. Es sind dabei vor allem zwei Aspekte, die im Rahmen dieser Arbeit berücksichtigt werden sollen. Zum einen steht die Frage nach Art und Verhältnis der Natur zu solchen Dingen, die über oder jenseits der Natur geschehen. Zum anderen steht die Frage nach dem Verhältnis aller Wesenheiten zu Körper und Geist.

Die eigentliche Analyse wird an ausgewählten Isländersagas entwickelt. Hierbei werden die definierten übernatürlichen Phänomene oder Wesen in Bezug auf Vergleichstexte und Sekundärtexte geistesgeschichtlich kontextualisiert. Die erzähltechnische Darstellung der Phänomene oder Wesen wird daraufhin untersucht, ob sich Muster in der Gestaltung im Zusammenhang mit geistesgeschichtlichen Diskursen um die besprochenen Phänomene oder Wesen identifizieren lassen und welche Möglichkeiten der Interpretation dies öffnet.

Der erhoffte Gewinn der Untersuchung besteht zum einen in einem verbesserten Verständnis der erzählerischen Gestaltung der Isländersagas, wie auch in einem verbesserten narratologischen Zugang zur Analyse von Sagaliteratur. Die Darstellung von Begegnungen mit dem Übernatürlichen zu analysieren, erlaubt weiterführende literatur- und kulturgeschichtliche Rückschlüsse. Erzähltraditionen und scholastische Diskurse hinter den Isländersagas können so herausgearbeitet werden. In der Art und Weise, wie das Übernatürliche erzählt wird, offenbart sich, wie das Übernatürliche erfahren wurde.

## 1.2 Textkorpus

Die Grundlage der vorliegenden Untersuchung bilden sechs Texte aus der Gruppe der Isländersagas. Zur Untersuchung werden dabei die Editionen der Reihe *Íslenzk Fornrit* herangezogen.

*Egils saga Skalla-Grimssonar* gehört, soweit dies nachvollziehbar ist, zu den älteren Vertretern ihrer Gattung und wird daher auch zur Gruppe der »archaischen« Isländersagas gezählt, während sie durch ihren Protagonisten auch zur Untergruppe der Skaldensagas (*skáldasögur*) gehört. Die Saga ist in drei Redaktionen (M, W und K) hauptsächlich in Handschriften aus dem 14. Jahrhundert und später erhalten, wobei die zwischen 1316 und 1350 entstandene *Möðruvallabók* (AM 132 fol.) als Haupthandschrift für M auch der Textedition zugrunde liegt. Das Fragment AM 162A fol. 3<sup>v</sup> muss jedoch vor 1250 entstanden sein und ist das älteste erhaltene Handschriftenfragment einer Isländersaga überhaupt. Mehrere Isländer des 13. Jahrhunderts wurden als mögliche Verfasser der *Egils saga* diskutiert, darunter Snorri Sturluson (1179–1241).<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Alternativ auch als AM 162A fol. þeta katalogisiert. Vgl. *handrit.is*.

<sup>2</sup> Vgl. Schier 1996, S. 333f.; Bjarni Einarsson 1993, S. 155B & Stefán Karlsson 1993. Vgl. auch Mundal 2007, S. 373.



# Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Wilhelm Heizmann und Prof. Dr. Joachim Schiedermaier

- Band 46: Jan Wehrle: **Das Übernatürliche erzählen** · Die erzählerische Darstellung übernatürlicher Phänomene in sechs Isländersagas  
2021 · 282 Seiten · ISBN 978-3-8316-4897-9
- Band 45: Matthias Egeler, Stefanie Gropper (Hrsg.): **Dreaming of a Glacier** · Snæfellsjökull in a Geocritical Perspective  
2020 · 322 Seiten · ISBN 978-3-8316-4855-9
- Band 43: Hannelore Ledderose: **Heilkundige Männer und Frauen und ihre medizinischen Behandlungsmethoden in der altnordischen Überlieferung**  
2020 · 142 Seiten · ISBN 978-3-8316-4846-7
- Band 41: Rolf Heller, Wilhelm Heizmann (Hrsg.): **Kleine Schriften zur Laxdæla saga**  
2020 · 634 Seiten · ISBN 978-3-8316-4828-3
- Band 40: Wilhelm Heizmann (Hrsg.), Rolf Heller (Übersetzer): **Laxdæla saga** · Die Saga von den Leuten aus dem Laxartal  
2020 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-4827-6
- Band 39: Kristýna Králová: **Fast Goes the Fleeting Time: The Miscellaneous Concepts of Time in Different Old Norse Genres and their Causes**  
2020 · 300 Seiten · ISBN 978-3-8316-4826-9
- Band 38: Giacomo Bernobi: **Extemporierte Schriftlichkeit** · Runische Graffiti  
2020 · 344 Seiten · ISBN 978-3-8316-4825-2
- Band 37: Lucie Korecká: **Wizards and Words** · The Old Norse vocabulary of magic in a cultural context  
2019 · 308 Seiten · ISBN 978-3-8316-4810-8
- Band 36: Katharina Preißler: **Fromme Lieder – Heilige Bilder** · Intermediale Perspektiven auf die skandinavische Ballade und die spätmittelalterliche Bildkunst Schwedens und Dänemarks  
2019 · 466 Seiten · ISBN 978-3-8316-4798-9
- Band 35: Jürgen Hiller: **Der Literaturpreis des Nordischen Rates** · Tendenzen – Praktiken – Strategien – Konstruktionen  
2019 · 176 Seiten · ISBN 978-3-8316-4794-1
- Band 34: Sergio Ospazi: **Der Struensee-Komplex** · Johann Friedrich Struensee in historischen, literarischen und filmischen Zeugnissen  
2018 · 288 Seiten · ISBN 978-3-8316-4735-4
- Band 33: Hanna Eglinger, Joachim Schiedermaier, Stephan Michael Schröder, Antje Wischmann, Katarina Yngborn (Hrsg.): **Schriftfest | Festschrift** · Für Annegret Heitmann  
2018 · 642 Seiten · ISBN 978-3-8316-4689-0
- Band 32: Klaus Böldl, Katharina Preißler (Hrsg.): **Die nordische Ballade als religiöser Resonanzraum** · Interdisziplinäre und intermediale Perspektiven  
2018 · 296 Seiten · ISBN 978-3-8316-4703-3
- Band 31: Alessia Bauer, Kurt Schier (Hrsg.): **Konrad Maurer, Reise nach Island (im Sommer 1858)** · Kommentierte Ausgabe · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar  
2017 · 944 Seiten · ISBN 978-3-8316-4677-7
- Band 30: Mathias Kruse: **Literatur als Spektakel** · Hyperbolische und komische Inszenierung des Körpers in isländischen Ritter- und Abenteurersagas  
2017 · 738 Seiten · ISBN 978-3-8316-4588-6

- Band 29: Sabine Schmalzer: **Aspekte der magischen Weisheit in den epischen Liedern der Edda und der finnisch-karelischen Volksdichtung**  
2017 · 314 Seiten · ISBN 978-3-8316-4579-4
- Band 28: Marco Richter: **Die Diözese am Ende der Welt** · Die Geschichte des Grönlandbistums Garðar  
2017 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-4572-5
- Band 27: Daniela Hahn, Andreas Schmidt (Hrsg.): **Bad Boys and Wicked Women** · Antagonists and Troublemakers in Old Norse Literature  
2016 · 426 Seiten · ISBN 978-3-8316-4557-2
- Band 26: Gruppe 9/83 (Hrsg.): **Spuren** · Skandinavier in München – Münchner in Skandinavien  
2016 · 136 Seiten · ISBN 978-3-8316-4556-5
- Band 25: Anne Hofmann: **Krumme Hölzer der Schädel** · Die Trinkhörner der isländischen Sagas  
2018 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-4546-6
- Band 24: Matthias Egeler (Hrsg.): **Germanische Kultorte** · Vergleichende, historische und rezeptionsgeschichtliche Zugänge  
2016 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-4529-9
- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der nordgermanischen Mythologie**  
2016 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher im touristischen Kontext  
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4
- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastrologie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und Aberglauben  
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**  
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5
- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.): **Cultural Contacts and Cultural Identity** · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013  
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2
- Band 17: Irene Ruth Kupferschmied: **Die altisländischen und altnorwegischen Marienmirakel** · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar.  
2017 · 670 Seiten · ISBN 978-3-8316-4277-9
- Band 16: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Tourismus als literarische und kulturelle Praxis** · Skandinavistische Fallstudien  
2013 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4231-1
- Band 15: Matthias Egeler: **Celtic Influences in Germanic Religion** · A Survey  
2013 · 162 Seiten · ISBN 978-3-8316-4226-7
- Band 14: Jeffrey Scott Love: **The Reception of »Hervarar saga ok Heiðreks« from the Middle Ages to the Seventeenth Century**  
2013 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4225-0

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
utzverlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)